

①⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

①⑰ Anmeldenummer: 83102923.6

①⑮ Int. Cl.³: **A 44 C 27/00**

①⑱ Anmeldetag: 24.03.83

③⑩ Priorität: 10.04.82 DE 3213543

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
19.10.83 Patentblatt 83/42

④④ Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

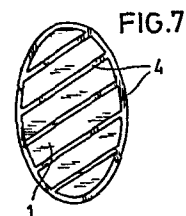
⑦① Anmelder: Exner geb. Niessing, Ursula
Butenwall 113
D-4426 Vreden(DE)

⑦② Erfinder: Exner geb. Niessing, Ursula
Butenwall 113
D-4426 Vreden(DE)

⑦④ Vertreter: Patentanwälte Meinke und Dabringhaus
Dipl.-Ing. J. Meinke Dipl.-Ing. W. Dabringhaus
Westenhellweg 67
D-4600 Dortmund 1(DE)

⑤④ Schmuckstück aus Platin und hochkarätigem Gold, insbesondere Feingold.

⑤⑦ Bei einem Schmuckstück aus Platin und hochkarätigem Gold, insbesondere Feingold, wobei die Verbindung der beiden Metalle durch Aufbringung des Goldes in festem Zustand auf das Platin und die Erhitzung des Goldes auf seine Schmelztemperatur erfolgt ist, sollen sehr dünne Goldbleche verarbeitet werden, bei denen die Gefahr besteht, daß ab einer gewissen geringen Stärke die Ränder ausfransen, einreißen, sich versehentlich deformieren u. dgl. mehr. Das Ziel, ein Überschreiten dieser natürlichen Bearbeitungsgrenzen bei Goldblechen zu ermöglichen, wird dadurch erreicht, daß das Schmuckstück wenigstens bereichsweise aus dünnen hochkarätigen Goldblechen, insbesondere Feingoldblechen (1) gebildet ist, die mit einer Rand- und/oder Innenarmierung (2,3) aus Platin versehen sind.



"Schmuckstück aus Platin und hochkarätigem Gold, insbesondere Feingold"

Die Erfindung richtet sich auf ein Schmuckstück aus Platin und hochkarätigem Gold, insbesondere Feingold, wobei die Verbindung der beiden Metalle durch Aufbringen des Goldes in festem Zustand auf das Platin und die Erhitzung des
5 Goldes auf seine Schmelztemperatur erfolgt ist.

Ein derartiges Schmuckstück ist aus dem Patent 27 33 602 der Anmelderin bekannt. Bei dem bekannten Schmuckstück wird Platin als Trägermetall benutzt und ein Feingold-Auflage-Metall eingesetzt, wobei bei dem bekannten Schmuckstück
10 der Platinanteil wenigstens gleich oder größer ist als der Feingoldanteil am Gesamtschmuckstück, da die Feingoldauflage im wesentlichen dekorativen Charakter hat und nicht selbst den Hauptteil des Schmuckstückes bilden soll.

Aus der DE-PS 561 705 ist darüber hinaus ein Verfahren bekannt, bei dem auf Goldblech ausreichender Dicke nach dem
15 Dubleeverfahren dünne Platinbleche aufgeschweißt werden. Derartige Schmuckstückplatten sollen für Dosen, Uhrengehäuse u. dgl. eingesetzt werden, d.h. das dortige Verfahren bewirkt keine Festigung des Goldbleches, dieses soll von
20 vornherein ausreichend stark bemessen sein.

Andere Schmuckteile, aus bereichsweise dünnen Blechen gebildet, sind auch aus der US-PS 3,955,934 und 4,107,947

bekannt, wobei es dort ebenfalls hauptsächlich auf die Schmuckwirkung ankommt.

Bei der Verarbeitung von hochkarätigen Goldblechen ist der Verarbeiter an gewisse natürliche Grenzen gebunden, da:
5 hochkarätiges Gold selbst in festem Zustand nicht immer die gewünschte Festigkeit aufweist, die für Schmuckstücke notwendig ist und im übrigen die Gefahr besteht, daß bei dünner werdenden Blechen die Ränder ausfransen, einreißen, sich versehentlich deformieren u. dgl. mehr.

10 Aufgabe der Erfindung ist die Schaffung einer Lösung, mit der ein Überschreiten dieser natürlichen Bearbeitungsgrenzen von hochkarätigen Goldblechen möglich ist.

Bei einem Schmuckstück der eingangs bezeichneten Art wird diese Aufgabe gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß das
15 Schmuckstück wenigstens bereichsweise aus dünnen hochkarätigen Goldblechen, insbesondere Feingoldblechen gebildet ist, die mit einer Rand- und/oder Innenarmierung aus Platin versehen sind.

Es hat sich überraschenderweise gezeigt, daß eine feine
20 Randarmierung aus Platin für ein dünnes Goldblech oder -blatt ausreicht, welches in der in der Gattung angegebenen Verfahrensweise erzeugt worden ist, diesem eine sehr große Festigkeit zu verleihen, die eine Weiterverarbeitung möglich macht. Bei vergleichsweise großen Goldblättern

kann es sinnvoll sein, statt einer Randarmierung zusätzlich auch eine Innenarmierung vorzusehen, wobei mit Innenarmierung sowohl eine Zwischenlagerung von Platinbereichen in der Goldblattfläche gemeint ist, als auch die Zwischenlage von Platin in der Fläche, d.h. möglicherweise zwischen zwei Goldblättern, so daß eine derartige Armierung von außen nicht oder nur bereichsweise sichtbar ist.

In Ausgestaltung sieht die Erfindung vor, daß die Goldbleche eine Stärke von weniger als 0,5 mm aufweisen.

Vorteilhaft kann es sein, wenn, wie dies die Erfindung ebenfalls vorsieht, das Schmuckstück ein Innenfeld aus hochkarätigem Gold mit einer Umgrenzung aus Platin aufweist oder in Ausgestaltung innerhalb der Platin-Umgrenzung in dem Goldinnenfeld Platin-Elemente angeordnet und/oder in weiterer Ausgestaltung die Platin-Elemente als mit der Platin-Umgrenzung verbundenes Skelett ausgebildet sind.

Die Platin-Umgrenzungen, die Platin-Elemente innerhalb des Goldes und die Platin-Skelett-Elemente können geometrisch einfache Formen aufweisen und/oder, wie dies die Erfindung auch vorsieht, innerhalb des oder der Goldfelder beliebiger Konfiguration und Gestaltung angeordnet sein.

Ein besonderer Schmuckeffekt kann dadurch erreicht werden,

daß die Platin-Elemente nur auf einer Seite des innerhalb der Platin-Umgrenzung durchlaufenden Goldinnenfeldes angeordnet sind.

5 Die Erfindung ist nachstehend anhand der Zeichnung beispielsweise näher erläutert. Diese zeigt in

Fig. 1, 2, 5 und 9 und 10 vereinfacht wiedergegebene Schmuckstücke mit einer Randarmierung von Feingoldblechen durch Platin mit unterschiedlicher Gestaltung,

10 Fig. 3, 4, 6, 7 und 8 Schmuckstücke mit einer Rand- und einer Innenarmierung in vereinfachter Darstellung sowie in

Fig. 11 als Beispiel einen Armreif mit in Platin eingespannten Feingoldmembranen.

15 Ein in den Figuren mit 1 bezeichnetes Feingoldblech oder -blatt ist mit einer Randarmierung 2 aus Platin versehen, wobei die Verbindung zwischen Platin und Feingold gemäß DE-PS 27 33 602 erfolgt, d.h. das Feingoldblatt wird z.B. auf einen Platindraht aufgelegt und in diesem Bereich auf
20 seine Schmelztemperatur erhitzt und damit mit dem Platin verbunden. Nachträglich kann eine weitere Bearbeitung erfolgen, z.B. das Feingoldblatt mit der Randarmierung weiter

verdünnt werden, was durch die Erfindung bis zu Wandstärken möglich ist, die bisher nicht erreichbar waren ohne daß man nicht Gefahr lief, daß die Ränder ausfransen, einreißen o. dgl.

5 Zusätzlich zu den Randarmierungen 2 können auch Innenarmierungen 3 vorgesehen sein, z.B. in geometrisch einfachen Formen, wie etwa in Fig. 3 und 6 oder in Konturen beliebiger Ausgestaltung, wie in Fig. 4 angedeutet ist.

10 In Fig. 5 ist eine Besonderheit gezeigt, nämlich diejenige, daß die Randarmierung 2 einstückig in die Fläche des Feingoldblattes 1, dort als Dreieckkeil, einläuft, was mit 2' bezeichnet ist.

15 Die Fig. 7 und 8 zeigen Möglichkeiten, die Feingoldfläche 1 mit einem Skelett aus Platinstäben o. dgl. auszurüsten, im Falle der Fig. 7 aus miteinander verbundenen oder aus nicht miteinander verbundenen Stäben, wie dies in Fig. 8 angedeutet ist.

20 Die Fig. 9 und 10 zeigen wiederum lediglich Randarmierungen 2', die allerdings sowohl den Außenrand als auch die Ränder von Durchbrüchen 5 bzw. 5' umgrenzen.

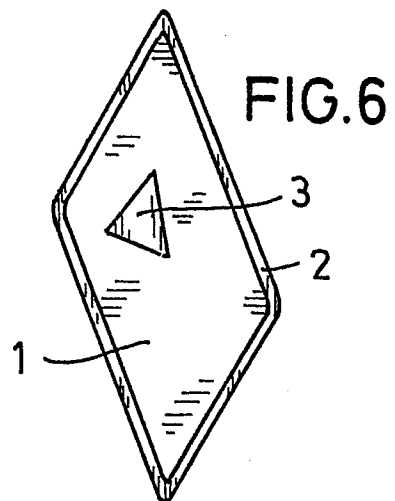
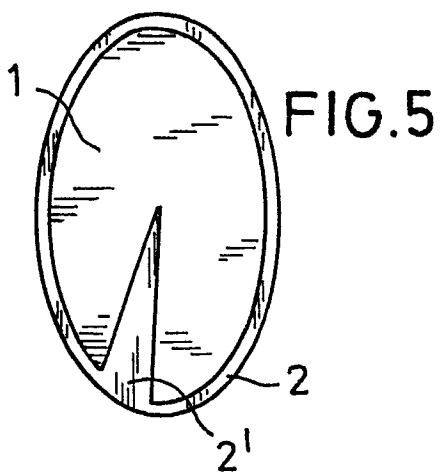
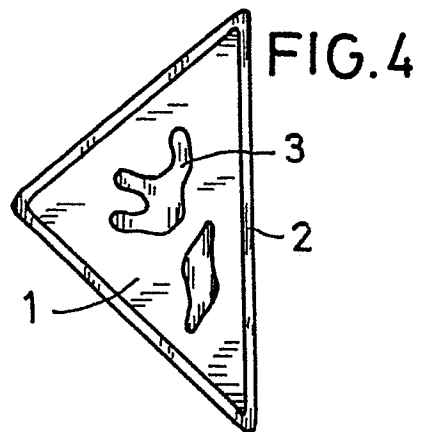
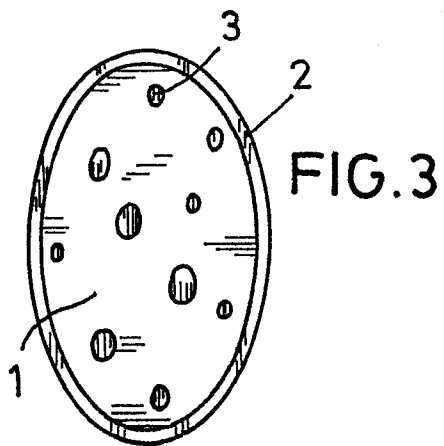
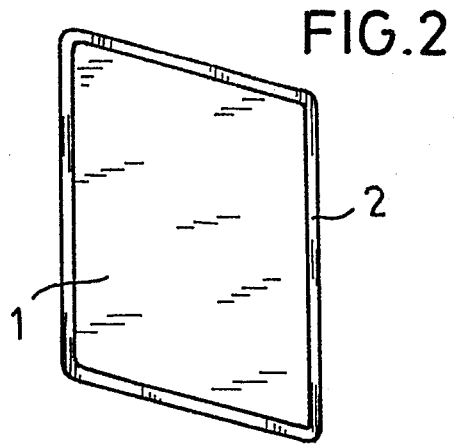
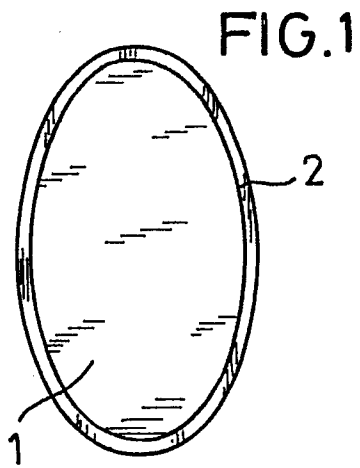
Schließlich ist in Fig. 11 noch ein Schmuckstück dargestellt, bei dem in einem Platinkörper 6 Feingoldmembranen 7 eingebracht sind.

Natürlich sind die beschriebenen Ausführungsbeispiele noch in vielfacher Hinsicht abzuändern, ohne den Grundgedanken der Erfindung zu verlassen. So ist die Erfindung insbesondere nicht auf eine bestimmte, in den Figuren wiedergegebene Kontur oder Form, weder eines Schmuckstückes noch der Armierungseinlagen oder -umgrenzungen, beschränkt. Die nach der Erfindung hergestellten platinarmierten Goldbleche dünner Wandstärke können zu vielfältig gestaltetem Schmuck, Geräten oder Objekten weiterverarbeitet werden. Wesentlich für die Erfindung ist auch, daß die Rand- und Innenarmierung 2,3 zu einer ganzflächigen Armierung aus dünnem Platinblech zusammengefaßt sein kann, d.h. ein Bi-Metalldünnblech aus Platin einerseits und z.B. Feingold andererseits für die Schmuckgestaltung o. dgl. zur Verfügung gestellt wird, wobei dieses Bi-Metalldünnblech hervorragende Verarbeitungs- und Festigkeitseigenschaften aufweist.

Ansprüche :

1. Schmuckstück aus Platin und hochkarätigem Gold, insbesondere Feingold, wobei die Verbindung der beiden Metalle durch Aufbringung des Goldes in festem Zustand auf das Platin und die Erhitzung des Goldes auf seine Schmelztemperatur erfolgt ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Schmuckstück wenigstens bereichsweise aus dünnen hochkarätigen Goldblechen, insbesondere Feingoldblechen (1) gebildet ist, die mit einer Rand- und/oder Innenarmierung (2,3) aus Platin versehen sind.
5
- 10 2. Schmuckstück nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Goldbleche (1) eine Stärke von weniger als 0,5 mm aufweisen.
3. Schmuckstück nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß es ein Innenfeld aus hochkarätigem Gold mit einer
15 Umgrenzung (2) aus Platin aufweist.
4. Schmuckstück nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß innerhalb der Platin-Umgrenzung (2) in dem Goldinnenfeld Platin-Elemente (3) angeordnet sind.
5. Schmuckstück nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß
20 die Platin-Elemente als mit der Platin-Umgrenzung verbundenes Skelett (4) ausgebildet sind.

6. Schmuckstück nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Platin-Elemente (3) innerhalb des oder der Goldfelder in beliebiger Konfiguration angeordnet sind.
- 5 7. Schmuckstück nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Platin-Elemente (3) nur auf einer Seite des innerhalb der Platin-Umgrenzung (2) durchlaufenden Gold-Innenfeldes angeordnet sind.
- 10 8. Schmuckstück nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Rand- und Innenarmierung (2,3) von einem einstückigen dünnen Platinblech gebildet ist und mit dem Goldblech (1) ein Bi-Metallblech bildet.



-2/2-

